

Kirche St. Trinitatis zu Zerbst

Die auf den ehemaligen Viehmarkt entstandene Kirche St. Trinitatis wurde unter dem lutherischen Fürsten Carl Wilhelm erbaut und am 16. Oktober 1696, dem Geburtstag des ehemaligen Fürsten in einem ersten Gottesdienst eingeweiht. Den Grundriss bildet ein gleichschenkliges, sogenanntes „griechisches“ Kreuz. Als Baumeister wurde vom Fürsten Carl Wilhelm der Festungs- und Hofbaumeister niederländischer Herkunft Cornelis Ryckwaert beauftragt, der zuvor schon das **Zerbster Schloss** erbaut hatte. Den Innenausbau übernahm der Italiener Giovanni Simonetti nachdem Ryckwaert 1693 starb. Neben dem Südportal hängt das Bildnis (vermutlich) Wolfgang Amelings, der 1578 Superintendent in Zerbst wurde. Er ist auch der Begründer der Universität in Zerbst, „Gymnasium Illustre“ genannt. Im Gottesdienst und im Konzert hört man eine Orgel mit 2 200 Pfeifen, ein Meisterwerk aus der Zittauer Orgelwerkstatt Georg Schuster. Die Orgel wurde 1961 eingeweiht. Im Bombenangriff vom 16. April 1945 brannte die Kirche völlig aus, 120 einmalige Kunstwerke wurden zerstört. Es entstanden Gewölbeschäden und schwere Schäden am Hochaltar. So musste die Kirche bei der Wiederherstellung im alten Stil nun auch wieder mit barocken Schmuck ausgestattet werden, was weitgehend gelang. Das große Altarbild im Taufaltar ist gemalt von Peter Paul Rubens, vom Hofmaler Beck ergänzt: „Jesus und die vier großen Sünder“. An der Nordwand hängen zwei große Gemälde: „Die heilige Familie auf der Flucht“ von einem Maler aus dem Freundeskreis von Michelangelo (um 1500) und „Die Heilige Justina und der Bischoff von Antiochien“ von Heinrich Oliver (um 1800). Es ist die Kopie eines Moretto (um 1500). Der Taufstein ist 800 Jahre alt und die kleine Kanzel in der Taufkapelle stammt aus Mechau in der Altmark. Am Hauptaltar sind zwei Altarbilder zu betrachten: „Jesus am Kreuz“ und „Jesus feiert mit seinen Jüngern Abendmahl“. Der Maler ist Michael Emig (Jahrgang 1949). Es ist ein Auftragswerk der Kirchengemeinde, am 2. Christtag 1985 eingeweiht. In der nicht mehr zugänglichen Gruft der Kirche unter dem Altar ruhen Fürsten von Anhalt-Zerbst-Dornburg, Verwandte der Prinzessin Auguste Friederike Sophie, der späteren Zarin Katharina II. Die frühe barocke Kanzel verbrannte 1945 völlig. Sie wurde durch eine Kanzel aus einer Kirche in Sangerhausen ersetzt. Sie wird von einer Mosefigur getragen. Neben den beiden äußeren alttestamentlichen Propheten sind die vier neutestamentlichen Evangelisten (Verkünder der frohen Botschaft von Jesus Christus) zu sehen.